

Forschungsvorhaben:

Entwicklung integrativer Behandlungskonzepte
von Kunsttherapie und psychosomatischer Medizin.

Evaluation der therapeutischen Interaktions- und Beziehungsgestaltung von Kunsttherapie in der stationären Psychosomatik.

Ein Forschungsprojekt des Instituts für Kunsttherapie und Forschung in Kooperation mit dem Krankenhaus Ginsterhof - Psychosomatische Klinik

Zeitraum: 2008 - 2009

Leitung:

Prof. Dr. Constanze Schulze

Prof. Peter Sinapius

Mitarbeiter:

Sabine Ritzmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)

Dipl.-Psych. Dr. Jürgen Kasper (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)

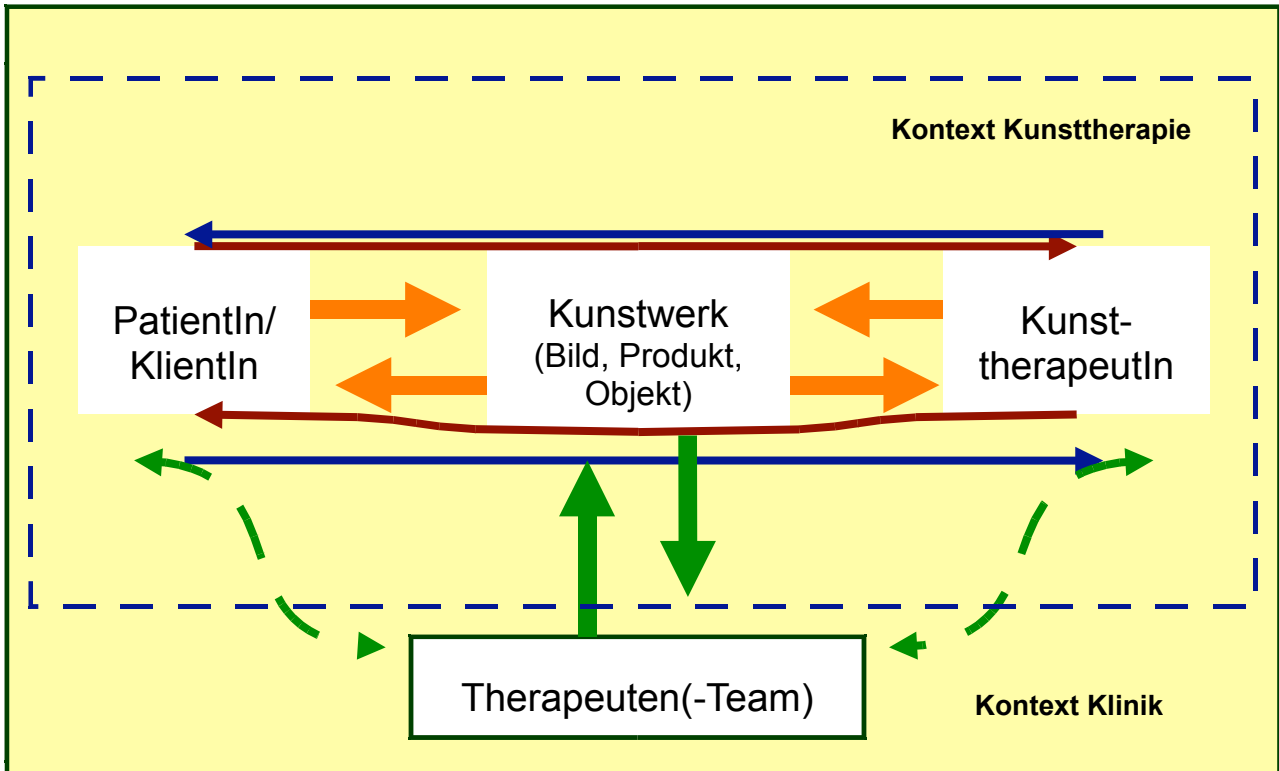
Helena Erdmann (Studentische Mitarbeiterin)

gefördert von der Arbeitsgruppe Innovative Projekte beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen (AGIP)

Beschreibung

1. Ausgangspunkt

Das geplante Forschungsvorhaben zur „Entwicklung integrativer Behandlungskonzepte von Kunsttherapie und psychosomatischer Medizin“ schließt an die von der AGIP geförderte Studie (09/2005-09/2006) zur Exploration der spezifischen Rahmenbedingungen von Kunsttherapie im klinischen Behandlungskontext an. Die vorliegenden Studienergebnisse begründen die Eingrenzung des Untersuchungsfeldes dieser Folgestudie auf die Psychosomatik als klinischen Spezialbereich, in dem sich die Kunsttherapie im letzten Jahrzehnt etabliert hat. Basis ihrer weiteren Professionalisierung und berufspolitischen Anerkennung ist die konzeptionelle Einbindung in interdisziplinäre Teams. So widmet sich der empirische Teil dieser Studie der empirischen Untersuchung eines integrativen Behandlungskonzeptes an einer psychosomatischen Klinik für den stationären Bereich, in dem sowohl die Vernetzung bio-psycho-sozialer Prozesse in der Entstehung und im Verlauf von Krankheiten als auch die spezifischen Potenziale der verschiedenen Therapieangebote Berücksichtigung finden.



Komplexität des Beziehungsgefüges: Dynamik der kunsttherapeutischen Interaktionssituation (modifiziert nach Edwards 1991)

2. Forschungsfrage

Zentrale Fragestellung der geplanten Forschungsstudie ist, wie sich die Integration der Kunsttherapie in integrative und stationäre Behandlungskonzepte in der Psychosomatik wissenschaftlich erfassen und beschreiben lässt, um ihre spezifischen Interventionsmöglichkeiten sowie diagnostischen Potenziale besser („effektiver“ sowie „effizienter“) nutzen zu können.

Aus dieser Untersuchungsfrage leiten sich folgende Teilfragen ab:

1. Welche spezifischen Interventionsmethoden und Verfahren der Kunsttherapie haben sich im Kontext der Psychosomatik entwickelt und bewährt?
2. Welche Zugänge und Ebenen der Wahrnehmung des psychosomatisch erkrankten Menschen, sowie welche Kommunikationsformen sind spezifisch für die Beziehungs- und Interaktionsgestaltung in der Kunsttherapie? Welche Konsequenzen lassen sich daraus für ein multimodales Behandlungskonzept ableiten?
3. Welche strukturellen Rahmenbedingungen sind für den kommunikativen Austausch und die Kooperation im Team (zwischen Ärzten, Therapeuten und Kunsttherapeuten), im Rahmen einer integrativen und stationären Behandlung wichtig und könnten perspektivisch verbessert werden?

3. Ziele

Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die Potenziale der Integration von Kunsttherapie als Spezialtherapie im klinisch-psychosomatischen Kontext, und begleitend dazu die Teamkooperation systematisch zu untersuchen. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf den einzelnen Aspekten der Beziehungs- und Interaktionsgestaltung kunsttherapeutischer Prozesse. Dazu gehören: die Einbindung der Kunsttherapie in die verschiedenen Behandlungs- und Reflexionsphasen der stationären Behandlung; die Indikationskriterien der Kunsttherapie; die kunsttherapeutischen Interventionsmethoden und Verfahren, die Dokumentationsformen kunsttherapeutischer Prozesse und deren Ergebnisse; sowie der Austausch und die Kooperationen im Behandlerteam auf struktureller und inhaltlicher Ebene. Die Ergebnisse der Grundlagendstudie (Teil I) und des empirischen Teils der Studie (Teil II) sollen dann Basis des Entwurfs eines Evaluationsmoduls zur Verbesserung der Integration von Kunsttherapie in stationären Behandlungsprogrammen in der Psychosomatik sein.

4. Kooperationspartner

Als Kooperationspartner ist das Krankenhaus Ginsterhof - Psychosomatische Klinik, Abteilung Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Metzendorfer Weg 21, 21224 Rosengarten, Dr. med. Rainer Papenhausen, Ärztlicher Direktor) vorgesehen.

Das Krankenhaus Ginsterhof gehört zu den ältesten psychosomatischen Kliniken Deutschlands. 1932 als privates Sanatorium eröffnet, übernahm 1954 die eigens dafür gegründete „Evangelische Stiftung Krankenhaus Ginsterhof“ die Trägerschaft, die sich die Behandlung psychosomatischer Erkrankungen zur Aufgabe setzte. Das integrative, psychodynamisch orientierte Behandlungskonzept der Klinik wurde über die Jahre hinweg kontinuierlich weiterentwickelt und nach neusten Forschungsergebnissen für den stationären Bereich modifiziert.

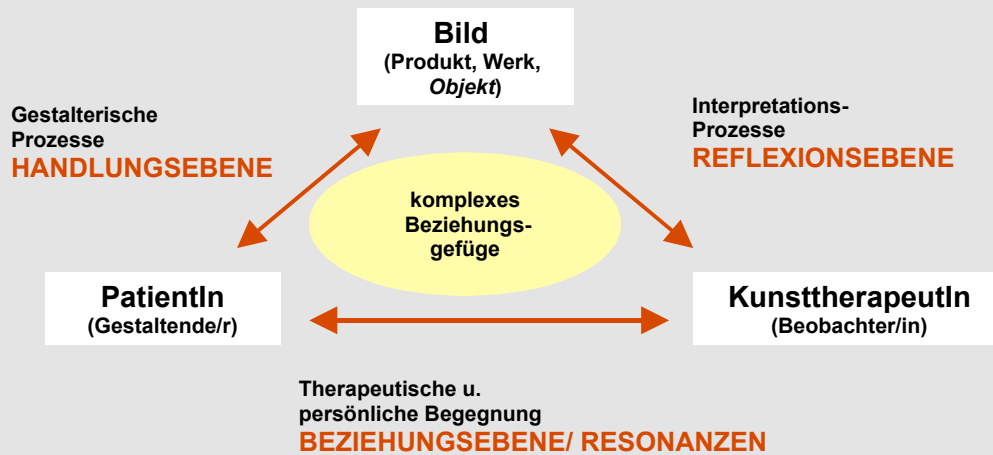


So entspricht heute die dort praktizierte stationäre Psychotherapie den modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen. In der psychosomatischen Abteilung werden mit 67 Betten jährlich ca. 700 Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Die durchschnittliche Liegezeit beträgt derzeit 8-10 Wochen.

5. Forschungsdesigns

In unserem Forschungsvorhaben zur empirischen Untersuchung der kunsttherapeutischen Beziehungs- und Interaktionsgestaltung in der stationären Psychosomatik, im Krankenhaus Ginsterhof, setzen wir die qualitativ-empirische Methode der „teilnehmenden Beobachtung“ ein. D.h. wir nehmen als Forscher persönlich an den therapeutischen Sitzungen teil (*offene direkte Beobachtung*).

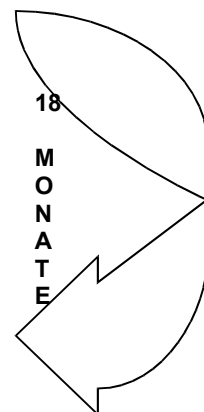
Modell Interaktionsdreieck kunsttherapeutischer Arbeit (Singer et al. 2007)



Dabei ist die Annahme leitend, dass dadurch die verschiedenen Beziehungs- und Interaktionsebenen der Kunsttherapie und differenzierte Merkmale des Prozessverlaufes beobachtbar werden, die uns methodisch anders nicht zugänglich wären. Dazu gehören u.a. das Beziehungsfeld zwischen PatientIn und KunsttherapeutIn, das Handlungsfeld zwischen PatientIn und seinem/ihren künstlerischen Werk und die Gruppeninteraktionen. Wesentliche Voraussetzung der teilnehmenden Beobachtung ist die Reflexion auf die eigene Rolle als teilnehmender Beobachter und ihr Einfluss auf die Dimensionen des kunsttherapeutischen Settings. Diese Reflexion findet sowohl gemeinsam mit den die Kunsttherapiegruppen leitenden KunsttherapeutInnen als auch mit dem gesamten Behandlungsteam statt. Darüber hinaus sollen auch Instrumente der quantitativen-empirisch Evaluationsforschung (*Fragebögen*) zum Einsatz kommen.

AUFBAU DER STUDIE

Phase 1:	Grundlagenstudien (05-12/2008)
Phase 2:	Empirische Studien (01/2009-02/2009)
Phase 3:	Auswertung/ Expertenbefragung/ Modellentwurf (03-11/2009)



Arbeitsprogramm

I. Grundlagenstudien (05/2008-09/2008)

- Quellenstudium der Entwicklung des integrativen Konzeptes der stationären Psychotherapie des Krankenhauses Ginsterhof: historische Entwicklung der Kunsttherapie, Versorgungsprogramm, Therapieansätze und –ziele etc.
- Exploration der Entwicklung und Ausdifferenzierung der Kunsttherapie und ihrer Methodik im Anwendungsbereich der stationären Psychosomatik
- Systematische Darstellung von therapeutischen Ansätzen in der Kunsttherapie und Behandlungskonzepten von Patienten mit dem Persönlichkeitsstörungen und traumabedingten Störungen (nach dem Manual zur Psy-BaDo)
- Modellentwurf zu den verschiedenen Ebenen und Strukturen der kunsttherapeutischen Beziehungs- und Interaktionsgestaltung

II. Empirische Evaluationsstudien (10/2008-11/2009)

Planungsphase (10/2008-12/2008)

- Konzeption der empirischen Forschungsmethode *Teilnehmende Beobachtung*: Bestimmung der Beobachungskriterien und Auswertungsinstrumente
- Entwicklung standardisierter Fragebögen: Teamfragebogen zur Einschätzung der Integration der Kunsttherapie im stationären Gesamtkonzept und Patientenfragebogen zur Wahrnehmung der Kunsttherapie aus Patientensicht
- Entwicklung und Prüfung einer Datenmatrix
- Pretest an der Klinik am Korso – Fachzentrum für gestörtes Essverhalten (11/2008)
- Auswertung des Pretests und evtl. Überarbeitung der Fragebögen

Durchführungsphase (01/2009-02/2009)

- Durchführung der *Teilnehmenden Beobachtung* im Zeitraum von 8 Wochen in je zwei ausgewählten Kunsttherapiegruppen (je 1/ ½ h), 2 mal pro Woche (Station 3 und Station 8) (01-02/2009)
- Begleitende Datenerhebung mittels *standardisierter Fragebögen* zwecks qualitativer Erfassung der Integration der Kunsttherapie in die stationäre Gesamtbehandlung (Therapeuten- und Patientenfragebogen)
- beobachtende Teilnahme an den Teambesprechungen: anfängliche diagnostische Konferenz, Teamsitzungen und Kunsttherapiebesprechungen während des Untersuchungszeitraumes

Auswertungsphase (03/2009-11/2009)

- Inhaltsanalytische Auswertung des empirischen Datenmaterials der Teilnehmenden Beobachtung und der Fragebögen (Datenanalyse mittels SPSS)
- Hypothesengenerierung
- Expertenbefragung im Rahmen der Arbeitsgruppe „Künstlerische Therapien“ des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin (DKPM) der Jahrestagung 2009 (Mainz)
- Auswertung der Fragebögen (Datenanalyse mittels SPSS)
- Evaluation der Kunsttherapien in der stationären Psychosomatik und der Integration der Kunsttherapie in die Gesamtbehandlung, auf der Grundlage des ausgewerteten Datenmaterials (Ergebnisse)
- Entwurf eines Evaluationsmoduls zur Qualitätssicherung und -überprüfung hinsichtlich der Integration der Kunsttherapie in die Gesamtbehandlung der Klinischen Psychosomatik
- Zusammenfassung, Diskussion und Bewertung der Gesamtergebnisse
- Präsentation und Diskussion der Studienergebnisse im Krankenhaus Ginsterhof
- Vorlage des Abschlußberichts (Veröffentlichung)

6. Perspektiven/ weiterführende Ziele

Die Studie soll Anknüpfungspunkte für weitere Forschungsstudien im Bereich der Kunsttherapie liefern, die u. a. auch in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Künstlerische Therapien“ im Deutschen Kollegium für Psychosomatische Medizin (DKPM) durchgeführt werden sollen.

Zur Verifizierung der Ergebnisse dieser Studie sollen Experteninterviews (im Kontext der Jahrestagung des DKPM 2009, in Mainz) und ein Workshop durchgeführt werden, in dem die empirischen Studienergebnisse und der Entwurf eines Evaluationsmoduls zur Verbesserung der Integration von Kunsttherapie in stationären Behandlungsprogrammen in der Psychosomatik vorgestellt und diskutiert wird.

Im Rahmen der Lehre an der FH Ottersberg sollen begleitend zur Durchführung des Projektes die Forschungsfragen in die Lehrinhalte integriert und innerhalb von Seminaren diskursiv behandelt werden. Studierende der Fachhochschule haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich im Rahmen von Diplomarbeiten an dem Projekt zu beteiligen.

Prof. Dr. Constanze Schulze

Prof. Peter Sinapius